

■ Die Bauanleitung für einen Marderschreck fürs Auto finden Sie im **E•A•M** 4/95 ab Seite 43.

Marder-Stopper

Ein Appetitzügler für die ungebetenen Auto-Marder:

Marderscheuche

Es ist nach wie vor ein ungeklärtes Phänomen, was die kleinen Nager im wahrsten Wortsinn zu Auto-Mardern werden läßt. Mit wahren Heißhunger zerbeißen sie alles, was aus Gummi ist oder wenigstens so aussieht. Das fängt an beim Bremsschlauch und erstreckt sich über die Zündkabel bis hin zu den Gummimanschetten. Eine wirksame Abhilfe ist nicht ganz einfach.

Marder können zu äußerst unliebsamen Plagegeistern werden, wovon so mancher Autofahrer, aber mindestens genauso viele Hausbesitzer ein Lied singen können. Wenn sie im Motorraum des Autos wichtige Systeme zerstören (man denke nur an die Bremsschläuche!), dann ist das nicht nur mit erheblichen Reparaturkosten verbunden, sondern kann noch viel weitreichendere Folgen haben.

Nicht ganz so schlimm – zumindest in finanzieller Hinsicht – stellt sich die Sache auf dem Hausboden dar. Wenn dort die poussierlichen Tierchen in der Nacht ihre Spiele treiben, dann macht es „nur“ Krach; der ist allerdings sehr schnell dazu angetan, die Nerven zu verlieren und nach einigen schlaflosen Nächten auch gegen den Baum zu fahren – trotz intakter Bremsschläuche!

Die Angelegenheit ist deshalb so problematisch, weil ein Marder kaum von dem Platz zu vertreiben ist, den er einmal zu seinem Aufenthaltsort erkoren hat. Alte Hausmittel, wie das Verstreuen von Hundehaaren oder das Besenstiel-Klopfen gegen die Decke, mögen für die menschliche Denkweise zutreffen – den Marder spornen sie höchstens noch an.

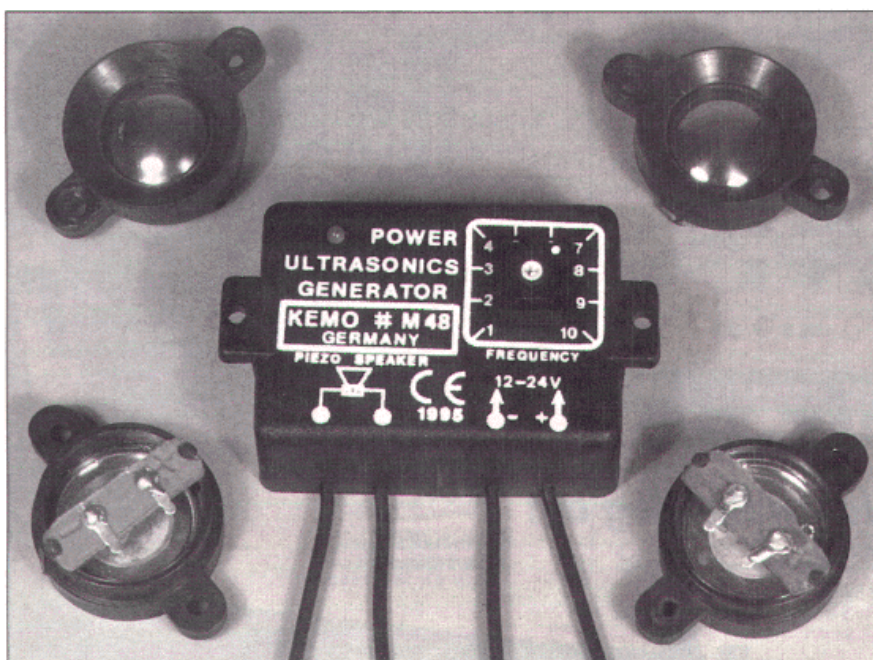
Es verwundert daher nicht, daß man bei der Konstruktion einer gut funktionierenden Marderscheuche vor allem die „Mentalität“ des Marders mit einbeziehen muß. Es liegt auf der Hand, zum Verscheuchen ein anderes „Hausmittel“ einzusetzen, das bei Mücken und Ungeziefer wirkt: Das ist die Aussendung von Ultraschall, den das menschliche Gehör nicht wahrnehmen kann, der aber für Tiere sehr störend ist.



Das liegt daran, daß die „Grenzfrequenz“ von Kleingetier wesentlich höher liegt als die des Menschen. Wendet man dieses Verfahren nun bei Mardern an, so stellt sich eine regelrechte Abhärtung ein; trotz Dauerberieselung gewöhnen sie sich offenbar an die „Musik“ und treiben weiter ihre Spielchen.

Das ändert sich erst dann, wenn man den Ton intermittierend, d.h. mit Unterbrechungen oder jaulend aussendet. Um die Wirkung zu optimieren, besitzt dieses Modul gleich vier Lautsprecher, die parallel geschaltet im kritischen Bereich verteilt werden. Das Poti zur Frequenzeinstellung ermöglicht die Kontrolle, wenn man den Ton in unseren Hörbereich verlagert. Eine Leuchtdiode signalisiert den Takt, in dem der Ton moduliert wird. ■

Technisch gesehen dürfen die Leitungen zu den Lautsprechern mehrere Meter lang sein, gemäß CE aber nur 2 m...



Steckbrief:

Funktion: Ultraschallgenerator mit Leistungsstufe

Taktgenerator: Astabiler Multivibrator

Modulation: ca. 1 Hz

Ausgang: 10...40 kHz (stufenlos verstellbar)

Wandler: Ultraschall-Lautsprecher mit ca. 30 mm Durchmesser

Versorgung: 12...24 VDC

Stromaufnahme: < 50 mA

Abmessungen: 60 x 45 x 20 mm

Preis: ca. 39,95 DM

Völkner-Best.-Nr.: #040-955-155